

## Bundes-SPD und die Bahn

### Kleine Anfrage

Weil am Rhein. Den Ausbau der Rheintalbahn zwischen Offenburg und Basel haben Abgeordnete der SPD-Fraktion im Bundestag und Fraktionsleiter Frank-Walter Steinmeier zum Anlass für eine kleine Anfrage genommen. Eine der zentralen Fragen befasst sich mit der geplanten Abschaffung des Schienenbonus. So will die Fraktion auch wissen, ob bei der Rheintalbahn die neuen Lärmrichtwerte noch vor der Abschaffung des Schienenbonus angewendet werden. Auch will sie wissen, ob eine gemeinsame Finanzierung der geforderten Tunnelstrecken in Südbaden - unter anderem in Offenburg - durch Bund, Land, Kommunen und die Bahn realistisch sei. Weitere Fragen betreffen die Kosten der Varianten, den Umgang mit den prognostizierten Zugzahlen bis 2025 und den Zeitpunkt der Fertigstellung der Strecke. Für den bereits planfestgestellten Bauabschnitt Haltingen-Weil am Rhein kommt die Anfrage viel zu spät. Gespannt darf man auf die noch ausstehende Antwort der Bundesregierung dennoch sein.



Im Abschnitt Haltingen-Weil am Rhein haben der vorbereitenden Bauarbeiten für den Ausbau der Rheintalbahn begonnen.

## Regionalwahlen in Hünigen: UMP vorn

Weil am Rhein/Hünigen. Bei den Elections Régionales, den Regionalwahlen in Frankreich am Sonntag haben die Einwohner aus Hünigen wie folgt gewählt: Auf Philippe Richert von der konservativen UMP von Sarkozy (Majorité alsacienne) entfielen 314 Stimmen und somit 23 Prozent, auf Jacques Bigot von den Sozialisten (Liste de rassemblement parti socialiste) 287 Stimmen und somit 21 Prozent, Jacques Fernique von den Grünen (Europe Ecologie Alsace) erhielt 235 Stimmen und somit 17 Prozent, Patrick Binder von der Front Nationale (FN) holte 199 Stimmen und 15 Prozent, Jacques Cordonnier (Mouvement régionaliste alsacien) kam auf 113 Stimmen und neun Prozent und Patrick Striby (Alsace notre terre) kam auf 79 Stimmen und sechs Prozent. Fünf weitere Kandidaten erreichten zwischen ein und vier Prozent der Stimmen. Damit stimmten die Hüniger wie weite Teile des Elsass gegen den Landestrend, allerdings legten Sozialisten und die Grünen zu.



Ganz schön knorrig - Platanen vor der Leopoldschule

Foto: Jasmin Soltani

## JWW vor Veränderungen

Beschäftigungsträger verhandelt über Zusammenschluss / Neues Team

Weil am Rhein (jas). Vor Umstrukturierungen steht die JWW, früher Jugendwerkstatt, die sich seit 2004 neben der Förderung von jungen Menschen mit Problemen auch um die Weiterbildung und Wiedereingliederung von jungen Erwachsenen in das Berufsleben bemüht. Geplant ist ein Zusammenschluss mit einem weiteren Beschäftigungsträger im Landkreis Lörrach.

Noch sind die Verhandlungen nicht abgeschlossen, weshalb der scheidende Geschäftsführer Roland Rudakow (59), der vor 20 Jahren die damals noch junge Jugendwerkstatt mit aufgebaut und weiterentwickelt hat, keine Details mitteilen will. Allerdings betont er auch, dass sich die „erheblichen Veränderungen“ im Wesentlichen auf der Verwaltungsebene der JWW abspielen würden. „An den Aufgaben und am Zweck des Betriebs wird



Der scheidende Geschäftsführer, Roland Rudakow, sieht bessere Chancen für die Arbeit der Weiler JWW in einem Zusammenschluss mit einem weiteren Beschäftigungsträger im Landkreis.

sich nichts ändern“, sagte Rudakow. Auch der Standort auf dem Schwarzenbachareal solle beibehalten bleiben. Ziel des Zusammenschlusses sei vielmehr ein effizienteres Organisieren und Umsetzen von Förderprogrammen. Die Konzentration von bestehenden Trägergesellschaften für

Berufshilfe soll laut Rudakow schon vor acht Jahren von einer Stuttgarter Beratungsfirma erfolgt sein.

Rudakow, der sich in Elternzeit befindet und den von Barbara Sauer geführten Trägerverein der JWW deshalb ehrenamtlich bei den Verhandlungen berät, hat der

Mitgliederversammlung, die vorige Woche nichtöffentlich tagte, ein umfangreiches Papier zur Genehmigung vorgelegt. Sollten die Verhandlungen weiterhin positiv laufen, könnte der Übergang in eine neue Trägerschaft Mitte des Jahres vollzogen werden, sagt Rudakow.

Derweil läuft die Arbeit im Domizil der JWW in Friedlingen unter verbesserten Bedingungen weiter. Neu eingestellt wurden neben Josef Zingel als Gärtnermeister auch Malermeister Hartmut Andrich und der Arbeitspädagoge Harald Steiner. Die langjährige Verwaltungsleiterin Mariella Sciré rundet das Quartett ab.

Betreut werden derzeit rund 30 Personen - junge Menschen mit sozialen und psychosozialen Problemen oder Lernbehinderungen ebenso wie erwachsene Langzeitarbeitslose und Menschen mit Handicap. In Vorbereitung ist zudem eine Zertifizierung der JWW, die Wohnungsrenovierungen und Grünpflegearbeiten ebenso durchführt wie Haushaltshilfen.

## Schwiegersohn mit Messer bedroht

Weil am Rhein. Zum wiederholten Male gebärdete sich ein 72 Jahre alter Mann äußerst aggressiv. Am Samstagnachmittag gegen 14 Uhr suchte er ein Eiscafé an der Weiler Hauptstraße auf, obwohl er dort Aufenthaltsverbot hat. Er randalierte, schmiss Stühle und Einrichtungsgegenstände auf den Boden und bedrohte seinen Schwiegersohn. Dieser ist nach einer Operation nicht gut zu Fuß und muss Gehhilfen benutzen.

Der Schwiegersohn versuchte, vor seinem aufgebrachten Schwiegervater zu flüchten. Dieser verfolgte ihn und zückte plötzlich ein Messer und tatakarte seinen Schwiegersohn massiv. Dieser bekam jedoch das Handgelenk des Kontrahenten zu packen und konnte so seinen Schwiegervater am Zustechen hindern.

Längst war die Polizei alarmiert worden, die zum Tatort eilte. Allerdings hatte sich der 72-Jährige in einen Linienbus geflüchtet und war so entkommen. Am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr erschien der 72-Jährige erneut im Eiscafé und randalierte.

Auch dieses Mal warf er Gegenstände herum, beleidigte und bedrohte seinen Schwiegersohn. Gegen den offensichtlich geistig verwirrten Mann laufen nun Ermittlungen.

## Helfer für Treffen MS-Erkrankter in Weil gesucht

Weil am Rhein. Eimal im Monat trifft sich die Selbsthilfegruppe MS-Erkrankter aus dem Landkreis Lörrach im Pfarrhaus der Kirche St. Peter und Paul zum Erfahrungsaustausch. Die Selbsthilfegruppe wird in diesem Jahr 25 Jahre alt und wird dies am 30. Oktober auch feiern. Von Anfang an wurde die Gruppe von Hannelore Flum aus Grenzach geleitet.

In den Räumlichkeiten des Pfarrhauses St. Peter und Paul - die Treffen finden in der Regel an jedem dritten Samstag im Monat ab 14.30 Uhr statt - findet die Gruppe ideale Bedingungen vor, auch für die Rollstuhlfahrer in den eigenen Reihen.

Manchmal werden Referenten zu den regelmäßigen Treffen eingeladen, zum Beispiel Hausärzte oder Neurologen. Die Selbsthilfegruppe bietet aber auch Freizeiten an, im Juni etwa soll es an den Bodensee gehen, im Juli findet mit dem rollstuhlgeleiteten Bus der Jahresausflug statt.

Die Selbsthilfegruppe gehört dem Landesverband AMSEL in Stuttgart an (Aktion-MS-Erkrankter Landesverband). Im Landkreis Lörrach gibt es etwa 125 Mitglieder, von denen jeweils rund 30 zu den regelmäßigen Treffen nach Weil am Rhein kommen. Ehrenamtliche helfen dort beim Herrichten des Raumes und in der Küche beim Zubereiten von Kaffee und Kuchen. Um sie zu entlasten, wünscht sich die Selbsthilfegruppe eine helfende Hand mehr.

Das Nächste Treffen findet Am Samstag, 20. März, um 14.30 Uhr im Pfarrhaus St. Peter und Paul statt.

## Absperrung der Schwanengasse

Wiederöffnung liegt im Ermessen der Grundstückseigentümer

Weil am Rhein. Die Schwanengasse in Altweil ist seit einiger Zeit Gesprächsthema in der Bevölkerung. Vor allem die Errichtung von Zäunen, welche den Durchgang von der Haupt- zur Hinterdorfstraße versperren, ist auf Erstaunen gestoßen und hat zu Nachfragen bei der Stadtverwaltung geführt, ob dies zulässig sei.

Da die Schwanengasse über Privatgrund führt und eine förmliche Widmung als öffentlicher Weg nicht stattgefunden hat, kann eine Beseitigung der Zäune durch die Stadtverwaltung nicht ohne Weiteres angeordnet werden. Die einzige rechtliche

Möglichkeit bestünde dann, wenn ein privater Weg seit Menschengedenken als öffentlicher Weg genutzt wurde - die Nachweise hierfür müssen mindestens bis in das Jahr 1884 zurückgeführt werden können. Einen solchen Sachverhalt nennt man in der juristischen Fachsprache „unvordenkliche Verjährung“. Da eine solch spezielle Widmung zugleich einen Eingriff in das grundgesetzlich geschützte Eigentum darstellt, legt die Rechtsprechung an den Nachweis sehr enge Maßstäbe.

Zwar liegen der Stadtverwaltung Vermessungspläne aus dem Jahr 1875 vor,

welche im Bereich der Schwanengasse eine Wegeanlage erkennen lassen. Diese sind aber, so das Ergebnis einer Prüfung durch die Verwaltung, zu ungenau und deswegen kaum geeignet, einem gerichtlichen Verfahren standzuhalten.

Ein Gespräch der Verwaltung mit den Grundstückseigentümern, welches zu einer einvernehmlichen Lösung auch zugunsten der Bevölkerung führen sollte, blieb leider ohne Erfolg. Aus Sicht der Verwaltung ist es nun Sache der Grundstückseigentümer, ob sie die Schwanengasse für Fußgänger wieder öffnen wollen.



Kein Durchgang: Zum Ärger vieler Anwohner bleibt das Tor beim Gasthaus „Schwanen“ neuerdings geschlossen.